

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 8 (1934)

Heft: 12: Der Familienforscher = Le généalogiste

Artikel: Neuere schweizerische Familiengeschichten [Fortsetzung]

Autor: R.O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuere schweizerische Familiengeschichten

(Fortsetzung)

Die *Sulzer* von Winterthur. Von Alice *Denzler*. 2 Bände. Winterthur 1933.
I. Band: Geschichte. 324 S. und 42 Bildertafeln. II. Band: 12 S. Register
und 55 Stamm- und 2 Uebersichtstafeln.

Der Name Sulzer von Winterthur ist durch die Leistungen der Firma Gebrüder Sulzer, die dieses Jahr auf einhundertjährigen Bestand zurückblicken kann — eine schöne Jubiläumsschrift von Dr. F. Heerwagen: «100 Jahr Gebrüder Sulzer 1834—1934» mit wertvollen Illustrationen ist erst kürzlich erschienen — weit über die Grenzen unseres Landes bekannt geworden.

Dass Winterthurs grösstes industrielles Unternehmen nicht ohne Grund den Namen seines grössten Geschlechtes trägt, zeigt die Familiengeschichte der Sulzer, die Ende letzten Jahres erschienen ist. Es ist ein gross angelegtes Werk, in zwei Bänden nach langen sorgfältigen Forschungen von Dr. phil. Alice *Denzler* unter Mitarbeit einiger Familienglieder geschaffen. Der 1. Band enthält die Geschichte des Geschlechtes: Nach einer Deutung des Namens werden die ältesten «Sulzer», die adeligen Ministerialen von Sulz, die im 14. Jahrhundert ausstarben, ausgeschieden und die Sulzer von Kiburg und Baden, sowie das gleichnamige Bauerngeschlecht von Hettlingen, die beide in Winterthur Bürgerrecht besaßen, kurz behandelt. Dann folgt die Geschichte der Winterthurer Sulzer, deren ältester Vertreter 1408 in den Urkunden erscheint. Die Beschaffenheit der Quellen brachte es mit sich, dass keine lückenlose Stammtafel aufgestellt werden konnte. Für das 15. Jahrhundert mit den vereinzelt Nachrichten war nur ein Versuch einer Stammfolge möglich. Vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart sind für die Hunderte von Namensträgern 10 grosse Stammlinien festgestellt, deren bedeutendste 1774 und 417 Vertreter in 16 resp. 15 Generationen aufweisen. Daneben gibt es aber noch kleinere Linien, Fragmente und Vereinzelte, die sich bei gewissenhafter Forschung nicht eingliedern liessen.

Die Darstellung ist sehr glücklich und lebendig geschrieben, so dass die Entwicklung der einzelnen Descendenzen, ihr Auf- und Abstieg, die Vererbung im Guten wie im Schlechten erkennbar wird, daneben die besten Vertreter wie z. B. der Aesthetiker Johann Georg Sulzer, in ihrer Persönlichkeit zur Geltung kommen. Besonders fesselnd ist das Kapitel über Salomon Sulzer und dessen Nachkommen, die Gründer und Mehrer der Sulzerwerke, ein Beispiel, dass auch unsere schweizerische Grossindustrie durch Familientradition und treue Hingabe einiger Generationen zur Blüte gekommen ist. Ein weiteres Kapitel handelt kurz über Wappen und Siegel und ein sehr aufschlussreicher Abschnitt über die städtischen Aemter im

alten Winterthur. Ein Personenregister beschliesst den 1. Band, den 40 schöne Portraittafeln und 2 Wappen- und Siegeltafeln schmücken. Im 2. Band folgen das nützliche Register der Sulzerallianzen und die 55 übersichtlichen Stammtafeln, die mit ihren an die 3700 Personen ein sehr reiches Material bieten und auch zu weiteren Untersuchungen und Betrachtungen biologischer Art (z. B. über Kinderzahl, Sterblichkeit, Geschlechtsverteilung, Heiratsalter und Ehedauer in den Generationen vom 16. Jahrhundert an Stoff bieten können.

Das Werk bereichert auch die Kenntnis der Stadt- und Kulturgeschichte Winterthurs weit über den Kreis der Familie hinaus, wie besonders der Zürcher Staatsarchivar, Herr Prof. A. Lagiadèr bei der Besprechung in der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 16. Juli 1934 (Nr. 1281) hervorgehoben hat. Wir hoffen, es werde auch unserer schweizerischen Familienforschung vielseitige Anregung bieten.

Erfreulich ist, dass das für die Arbeit gesammelte Material zusammen mit Archiven einzelner Familienzweige an der Stadtbibliothek Winterthur zu einem Gesamtarchiv der Familie Sulzer angelegt wurde. Die Heimatstadt hat den ersten Anspruch auf Uebernahme eines Familienarchivs, wenn es einer öffentlichen Verwaltung übergeben wird. Sie bietet die beste Gewähr für Mehrung, Pflege und fruchtbare Benutzung eines übernommenen Familienbesitzes.

R. O.

Neuanmeldungen

- Hrn. Fritz Brüllmann, Lehrer, Weinfeldten.
 Hr. Paul Brüscheweiler, Bern, Effingerstr. 59.
 Hr. Louis Haymoz, Bern, Stauffacherstr. 4.
 Hr. E. Kiefer-Brüderlin, Basel, Thiersteinallee 25.

Fragen — Questionnaire

19. Gesucht werden Namen und Daten der Eltern des Major *Bartholomew von Heer*, 1778—1783 Kommandant der berittenen Leibgarde von George Washington. Heer dürfte schweizerischer Abstammung sein, wird in der Publication N° 986 der Steuben Society of America, 1934, als preussischer Offizier bezeichnet (in preussischen Offizierslisten unbekannt).

Kantonsarchiv Glarus.

20. Wer interessiert sich für die Buchdruckerfamilie *Decker* aus Basel, im Elsass und Preussen?

P. von Gebhardt, Berlin-Dahlem.